

Quartiersentwicklung Mühlbachäcker | Tübingen



1006 Anerkennung



Leitidee der Entwurfsverfasser ist „die kleinteiligen baulichen Strukturen Derendingens mit den Großstrukturen des Verwaltungsstandortes westlich der Konrad-Adenauer-Straße zu einer erkennbaren städtebaulichen Einheit zu verbinden“. Hierzu nutzt der Entwurf eine Mischung aus Blockrandstrukturen und Punkthaustypologien recht unabhängig von den vorgegebenen verschiedenen Bauaufgaben.

Die Vorgaben des städtebaulichen Strukturkonzeptes werden in den Teilräumen recht überzeugend und selbstverständlich in den städtebaulichen Entwurf überführt. So ist die räumliche Antwort und Körnung zur Bahnlinie oder die Strukturen entlang der Konrad-Adenauer-Straße mit Blockrandtypologien angemessen und verspricht auch einen langfristig tragfähigen Städtebau, der auf noch ändernden Nutzungsanforderungen reagieren kann.

Die Ausbildung des Baumplatzes im Zentrum des neuen Quartiers wird insgesamt positiv bewertet, wenn auch die dort vorgesehene Firmenansiedlung an dieser Stelle wenig sinnvoll ist. In diesem Zusammenhang wird die Positionierung des Nahversorgungsstandorts am südlichen Quartiersrand kontrovers diskutiert.

Intensiv und kontrovers wird das ausgeprägte Konzept des Einsatzes von Punkthaustypologien bewertet. Die Verfasser wollen hierdurch das vorgegebene Ziel den Freiraum am Mühlbach als grüne Mitte des Quartiers zu stärken erreichen. Dies gelingt jedoch nur teilweise.

Die räumliche Verzahnung der südlichen Wohnbaupunkte mit dem Freiraum, einschließlich der fußläufigen sekundären rückwärtigen Erschließung, wird vom Preisgericht positiv gewürdigt. Die aus

Quartiersentwicklung Mühlbachäcker | Tübingen



der gewählten Typologie resultierenden Einschränkungen für die speziellen Wohnformen des Landes lassen aber starke Zweifel an der Umsetzbarkeit aufkommen.

Die punktförmigen Verwaltungsbauten im Norden werden vom Preisgericht weder städtebaulich noch typologisch nachvollzogen. Der Entwurf wird in diesem Teilraum grundsätzlich in Frage gestellt. Zwar wird der nördliche Auftakt ins Quartier über eine Bebauung als interessante Antwort gewertet, die übrigen Punkthäuser wirken dagegen allerdings zufällig gesetzt und wenig respektvoll zur Architektur und zum Städtebau des Regierungspräsidiums. Typologisch erscheinen sie für Verwaltungsbau zudem wenig flexibel und keine zukunftsfähige Antwort.

Insgesamt wird bei diesem Entwurf die Höhenkonzeption kritisch diskutiert und nur dort, wo echte räumliche Bezüge bestehen, so wie z.B. im Bereich der Ost-West-Durchquerung, als überzeugend nachvollzogen. Positiv würdigt das Preisgericht den Entwurf mit seinen Antworten im Übergang zur Bestandsbebauung sowie der freiräumlichen Verzahnung von Himmelwerkstrasse und Mühlbachfreiraum. Eine Herausforderung bleiben die Übergänge zum Saiben und die starke Zäsur der Bahnanlagen. Der Entwurf hat sich hiermit auseinandergesetzt und gute Vorschläge für Über- und Unterführung gemacht.

Insgesamt bietet der Entwurf einen sehr guten Beitrag zur komplexen Aufgabenstellung, wenn auch noch lässt etliche Fragen offenbleiben.